Wie man den Planeten rettet:

Verzichten Sie auf Ferien, ernähren Sie sich vegetarisch, verkaufen Sie das Auto und haben Sie weniger Kinder, empfehlen schwedische Wissenschaftler.

Keine Kinder machen schont das Klima! Zu diesem Ergebnis kamen schwedische Forscher von der Universität Lund, Schweden, und der University of British Columbia, Kanada. Sie empfehlen in ihrer Studie, die in den Environmental Research Letters veröffentlicht wurde, insgesamt vier Maßnahmen, die den persönlichen Kohlendioxidausstoß entscheidend verringern könnten: vegetarische Ernährung, Verzicht auf Flugreisen, Auto und Kinder.

Zahlreiche Medien haben über das Forschungsergebnis der schwedischen Wissenschaftler berichtet. Auch der WDR 5, der für seine kompromisslose Position in Fragen der Erneuerbaren Energien bekannt ist, widmete dieser neuen Forschung einen Beitrag – frei von Ironie. (WDR 5 Leonardo, 12.07.2017 | 06:33 Min.)

http://ruhrkultour.de/wp-content/uploads/2017/07/wdr5leonardotopthemen_2017-07-12_washilftgegenklimawandel_wdr5.mp3

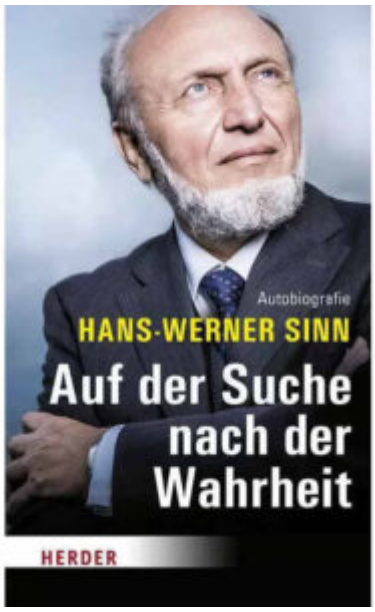
Recycling und Energiesparmaßnahmen sind nicht entscheidend für die Senkung der Treibhausgasemissionen

Ein einziger Sommerurlaub sei für die globale Erwärmung so schlecht, dass er die Vorteile von 20 Jahren Recycling tilge, kommentiert die britische Zeitung The Telegraph. Die Hausbesitzer würden ermutigt, ihren Müll zu sortieren, aber durch die neuen Forschungsergebnisse sei nachgewiesen worden, dass die Mülltrennung weit weniger Einfluss auf den Klimaschutz habe als der Verzicht auf Flüge und die Umstellung auf eine vegetarische Ernährung.

Die Forscher analysierten 39 Peer-Review-Papiere, Schulbücher und Regierungsberichte aus Europa, Kanada, den USA und Australien. Die Studienergebnisse stehen im Widerspruch zur grünen Strategie des Department for Environment, Food and Rural Affairs (Defra). Laut Studie sind Recycling und Energiesparmaßnahmen nicht entscheidend für die Senkung der Treibhausgasemissionen. Selbst das Wäschetrocknen im Freien, anstatt einen Wäschetrockner zu verwenden, erspare der Umwelt nur 200 kg, die Umstellung auf

Energiesparlampen nur 100 kg CO2. Die Vermeidung eines transatlantischen Fluges könnte rund 1,6 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen sparen. The Telegraph erklärt, dass der Verzicht auf eine Rundreise nach Australien 4 Tonnen verhindern würde, das sei eine 20-fache Einsparung gegenüber einem Jahr Recycling. Der Verzicht auf das Auto spart laut Studie 2,4 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, vegetarische Ernährung 0,8 Tonnen.

Anstatt Menschen zum Recycling von Abfällen zu ermutigen oder auf energiesparende Glühbirnen zu wechseln, sollte die Öffentlichkeit darauf hingewiesen werden, dass sie Flugreisen vermeiden, nicht mit dem Auto fahren, sich pflanzlich ernähren – und kleinere Familien haben sollten, sagen die schwedischen Forscher.



Kinder haben die größten negativen Auswirkungen auf das Klima

Bild anklicken
– DVD
bestellen

Jedes Kind erzeugt fast 60 Tonnen C02 pro Jahr, haben die schwedischen Forscher ermittelt. Sie betonen, dass ihre Forderung, die Ernährung umzustellen und weniger

Kinder in die Welt zu setzen, vielleicht umstritten sei. „Aber es ist entscheidend für die Zukunft des Planeten.“ Der Co-Autor der Studie Kimberly Nicholas von der Lund University sagt: „Wir erkennen, dass dies tief gehende persönliche Entscheidungen sind. Aber wir können die Klimawirkung, die unser Lebensstil tatsächlich hat, nicht ignorieren.“ Es sei besonders wichtig für junge Menschen, die lebenslange Verhaltensmuster aufbauen, zu wissen, welche Entscheidungen den größten Einfluss haben.

Die Welt des Jahres 2505

Wie die Welt des Jahres 2505 beschaffen sein könnte, wenn nachdenkliche Menschen auf Kinder verzichten, beschäftigte den amerikanischen Regisseur Mike Judge. Seine Science-Fiction-Komödie aus dem Jahr 2006 zeigt eine geistig degenerierte Gesellschaft, die vor ihrem Ende steht.

Als DVD-Video mit Untertiteln in Deutsch, Englisch, Türkisch ist „Idiocracy“ für 9,99 Euro hier erhältlich.

Förderung individueller Lebensstile oder Staatsziel Klimaschutz

Den schwedischen Forschern ging es darum, das Potenzial für individuelle Lebensstilentscheidungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu ermitteln. Die Forschung zielte darauf ab, „Menschen zu helfen, mehr informierte Entscheidungen zu treffen“. Ein umfassendes Recycling verhindere zwar, dass Plastik im Ozean endet, so die Forscher, das sei aber viermal weniger und das Auswechseln der Haushaltsglühlampen sogar achtmal weniger wirksam als eine pflanzliche Ernährung.

Die Studie fordert Regierungen und Schulen auf, dass sie den Menschen für individuelle Lebensstile die effektivsten Möglichkeiten zur Reduzierung ihrer CO2-Bilanz vermitteln müsse, anstatt sich auf Praktiken zu konzentrieren, die wenig Einfluss haben.

Politische Aktivisten begnügen sich nicht damit, den Einzelnen die Entscheidung über ihren Lebenstil zu überlassen. Aus ihrer Sicht ist es die Angelegenheit großer Unternehmen und Regierungen, den Klimawandel anzugehen. Friends of the Earth-Aktivist Simon Bullock sagte laut The Telegraph: „Die größte Verantwortung für die Herausforderung des Klimawandels liegt bei Konzernen und Regierungen.“ Er fügte

hinzu: „Persönliche Änderungen des Lebensstils zählen – aber die wirklich bedeutenden Änderungen, die erforderlich sind, um die Temperaturen in Grenzen zu halten, sollten von Regierungen und Industrie kommen.“

In Fragen des Klimawandels gehen politische Aktivisten und zahlreiche Regierungen konform.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen WBGU, Berlin, hat einen „Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ im Hauptgutachten 2011 definiert, in dem der Klimaschutz als übergeordnetes Staatsziel festgelegt wird.

Die westlichen Industrienationen versprechen sich von der Kooperation im Sinne des Pariser Klimaschutzabkommens 2015 Vorteile für den Export, und die Entwicklungsländer erhoffen sich finanzielle Unterstützung durch den Westen. Ob das Geld durch eine so titulierte „Klimagerechtigkeit“ bei den Menschen in den nicht oder wenig industrialisierten Ländern ankommen, den Aufbau einer eigenständigen Industrie ermöglichen und nicht neue Abhängigkeiten schaffen wird, ist eine ganz andere Frage.

Faina Faruz

Quellen:

- http://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/aa7541/meta
- http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-leonardo-top-themen/audio-was-hilft-gegen-klimawandel-100.html
- http://www.telegraph.co.uk/science/2017/07/11/save-planet-cut-holidays-sell-car-dont-have-many-children-say/

Titelfoto: geralt

Werbung



Storchmann Medien